

Peter – Ingo Scharrenbroich
Dr. med.

Hochdosis-Chemotherapie und autologer Stammzellsupport bei metastasierendem Weichteilsarkom: Ergebnisse einer prospektiven, monozentrischen Phase II-Studie

Promotionsfach: Innere Medizin
Doktormutter: Priv.-Doz. Dr. med. G. Egerer

In dieser prospektiven Studie werden die Behandlungsergebnisse von 34 Patienten mit fortgeschrittenem und /oder metastasiertem Weichteilsarkom genau analysiert. Lediglich 10 der 34 Patienten erzielten nach einer konventionellen AIG-Chemotherapie eine partielle Remission gemäß RECIST-Kriterien. Neun dieser Patienten wurden gemäß Studienprotokoll mit einer Hochdosis-ICE-Chemotherapie behandelt und erhielten einen autologen peripheren Blutstammzell-Support. Ein Patient lehnte die aggressive Chemotherapie ab.

Das mittlere progressionsfreie Überleben aller 34 Patienten betrug 7,2 Monate, das mediane Gesamtüberleben 14,2 Monate. Erfreulicherweise ergab sich für die neun Patienten, die eine Hochdosis-Chemotherapie und autologe periphere Blutstammzell-Transplantation erhielten, ein besseres progressionsfreies Überleben von 11,6 Monaten gegenüber den 25 Patienten, die mit Standard-Chemotherapie weiter behandelt wurden. Hier betrug das progressionsfreie Überleben nur 5,6 Monate.

Anhand dieser Daten, früheren publizierten Daten der Heidelberger Sarkomgruppe und Daten aus der Literatur wurde in Heidelberg allerdings das Konzept der Hochdosis-Chemotherapie für Weichteilsarkome verlassen. Die Anwendung dieses Therapiekonzeptes bringt nach den vorliegenden Daten der Studie und auch den Daten der aktuellen Literatur nur ganz wenigen, hoch selektierten Patienten einen Vorteil in Bezug auf das progressionsfreie Überleben. Es wird vermehrt auf neue Substanzen gesetzt, die von den Patienten besser vertragen wurden und so zu einer besseren Lebensqualität beitragen.